

Über 180 Messdiener kamen in diesem Jahr zum Dekanats-Ministrantentag in Dürnsricht. Bild: ral



Messdiener beweisen Geschick

„Minis for future“: So lautet das Motto des Dekanats-Ministrantentages in Dürnsricht. Mehr als 180 Messdiener aus dem Dekanat Nabburg nehmen in diesem Jahr daran teil und stellen bei zahlreichen Aktionen ihr Geschick und ihr Wissen unter Beweis.

Fensterbach-Dürnsricht. (ral) Die Ministranten wurden von Dekan Michael Hoch willkommen geheißen. Es folgte ein gemeinsames Mittagessen in der Schulturnhalle. Dann startete der Stationslauf: Hier mussten die Minis ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen unter Beweis stellen. Die Stationen waren von einzelnen teilnehmenden Pfarrgemeinden vorbereitet worden. Für die besten Minis gab es am Ende wieder einen Siegerepokal. Auch das Thema „Klima“ stand beim Ministrantentag im Mit-

teltpunkt. Unter anderem gab es eine Station „Klimatabu: Rettet die Eisbären“. Bei einem Länderquiz waren geographische Kenntnisse gefragt und bei „Towers of Power“ musste man einen Turm aus Holz aufstellen.

Auch Workshops wurden angeboten. Zum Beispiel wurde aus Blechdosen ein Bienenhotel gebaut, das sich die Minis zu Hause in den Baum hängen können. Im Workshop „Gut Holz“ fertigten sie ein Bild aus Nägeln und Holz. Aus den Seiten des alten Gotteslobs wurden Engel gebastelt. „Stoff statt Plastik“ lautete der Titel eines weiteren Workshops. Hier konnten die Teilnehmer Stofftaschen bemalen. Bei „Stark für die Zukunft“ wurde den Minis gezeigt, wie sie sich selbst verteidigen können. Außerdem gab es einen Erste-Hilfe-Kurs.

Der Pokal ging in diesem Jahr an die Minis aus der Pfarreiengemeinschaft Dürnsricht-Wolfing-Högling. Den Abschluss bildete der feierliche Gottesdienst in der Pfarrkirche Dürnsricht. Dabei führte Dekan



An dieser Station mussten die Ministranten erkunden, welches Getreide sich im Glas befindet und wo es angebaut wird. Bild: ral

Hoch aus, dass man nicht nur auf die Klimaerwärmung schauen müsse, auch der Abkühlung und Kälte untereinander solle man gegensteuern. Durch den aktiven Dienst in der Kir-

che und die vielen gemeinsamen Aktionen und Projekte trügen die Ministranten dazu bei, „dass die zwischenmenschliche Kälte gebrochen wird“, betonte der Geistliche.